



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Politikfeld Forschung Anmerkungen zu Peer Review und Exzellenz

Thomas König
2023-09-18

Ausgangspunkte ...

... für eine Kritik der wissenschaftlichen Beschäftigung mit
Forschungspolitik:

- Wir sind zu eng auf Organisationen und Programme fokussiert
 - Wir sind zu sehr mit der Frage nach „Effizienz“ beschäftigt und vergessen dabei die Funktionalität und Effektivität
 - Es fehlt uns eine theoretische und historische Unterfütterung
- Statt uns an Begriffen und Verfahren abzuarbeiten, ist es produktiver zu fragen: warum gibt es das und warum ist es so „erfolgreich“ (ubiquitär)?

Was ist ein „Politikfeld“?

- Wann gibt es eines?
- Welche gemeinsamen Charakteristika?
- Welche Besonderheiten bei Forschung?
-> Grenzziehungen, doppelte Legitimität, spezifische
Institutionalisierung
 - „boundary organisations“
 - Instrumente & Policies
 - Verfahren & Prozesse ... Peer Review
 - Begriffe & Semantiken ... Exzellenz

Peer Review

Einige Missverständnisse:

1. Peer Review ist nicht mit den modernen Wissenschaften entstanden (sondern später)
2. Peer Review in Research Funding ist etwas anderes als Peer Review für wissenschaftliche Qualitätssicherung
3. Peer Review ist zugleich ein Prinzip (legt Art der Entscheidungsfindung fest) und ein Verfahren (führt zu Entscheidung)

Geschichte des Peer Review

- In der Qualitätssicherung von wissenschaftlichen Resultaten: erst ab 1920er Jahren als Verfahren -> Zusammenhang mit exponentiellem Wachstum (de Solla Price)
- In der Entscheidung über Vergabe von Grants: erst ab 1950er Jahren -> Zusammenhang mit „Funding Regime“!
 - Direct allocation (person-centered)
 - Philanthropic activities (foundations) (person-centered or project-based)
 - **Public endowment (funding agencies) (project-based)**
 - Commissioned research (state bureaucracies, agencies) (project-based)
 - Future: Societal challenges / missions?

Unterschiedliche Einsatzorte von Peer Review

Ziman nennt peer review „a key institution of scientific culture“
- aber: in Forschungsförderung ist dieses Verfahren zwischen Policy und Science positioniert!

Peer review	... in journal editing	... in research funding
(promised) Achievement	Single legitimacy	Dual legitimacy
Object	Result of concluded research	Proposal for future research
Methodology	Each submitted piece is assessed on its own	Submitted pieces are decided upon in relation to one another
Assessing	Scientific quality	<ol style="list-style-type: none"> 1. Scientific quality 2. Feasibility 3. Promise

Ein Begriff, zwei Bedeutungen

Peer Review ist ein Entscheidungs*prinzip*:

- Peers begutachten und entscheiden
- Qualitativer Zugang

Peer Review ist ein Entscheidungs*verfahren*:

- Notwendige Bedingungen: fair, robust
 - Praktiken: „customary rules of deliberation“ (Lamont), „evaluation devices“ (Brunet&Müller), „orchestration“ (van Rip)
- Das Prinzip definiert, wie Entscheidung gefällt wird
- Das Verfahren legt den Pfad zur Entscheidung fest
- Legitimation erwächst aus beiden Bedeutungen

Warum Peer Review heute so ubiquitär ist

Worauf ist Peer Review in Research Funding die Antwort?

- Herausforderung: die (projektformige) Verteilung von Geld erfordert doppelte Rechtfertigung:
 - gg Politik (Verwendung von Steuergeldern)
 - gg Wissenschaft (Verteilung von „scarce resources“)
- Diese doppelte Legitimation schafft Peer Review besser als Alternativen! („besser“ ist hier analytisch, nicht normativ gemeint)

„Exzellenz“

- Keine:r mag sie, jede:r kennt sie, alle wollen sie.
- Missverständnisse:
 1. „Exzellenz“ ist ein wissenschaftspolitischer Begriff (kein wissenschaftlicher!)
 2. „Exzellenz“ ist ein Produkt der europäischen (!) Reformbemühungen im Higher Education Sektor
 3. „Exzellenz“ ist im Wesentlichen bedingt durch die Bedingungen, unter denen wissenschaftlich gearbeitet wird.

Semantiken der Wissenschaftspolitik

„... language concepts structure expectations about how society and science interact” (Flink & Peter)

Klassisches Bsp: “basic research” vs “applied research” (darauf aufgesetzte Narrative: “social contract for science”, “linear model of innovation”)

Ab 1990ern: Diversifizierung der Begriffe und Narrative (aktuell: Kleeblatt von “relevance” – “impact” – “transition”)

Politics: EHEA, ERA, etc.

- Sprung über den Atlantik: Bedeutungswandel von „education“ zu „research“
- -> excellent research, excellent researcher
- -> Metriken und neue Rechtfertigungsregime
- Exzellenz als geopolitische Ansage von oben und Reformimpuls von unten
 - „European paradox“, globaler Wettbewerb um Innovationskraft
 - Universitätsreformen: „Exzellente Forschungsleistung“ statt Nepotismus („Hazard“, M.Weber)

Bedingungen der „Exzellenz“

- „I know excellence when I see it.“
- Transformation im europ. Kontext: von „Konzept“ zu „Kriterium“ zu „Norm“
- Rolle des ERC!
- Bedeutung des „Kriterium“ siehe vorn (scientific quality, promise, feasibility)
- Aus wissenschaftssoziologischer Perspektive entscheidend: Umfeld -> Matthäus Effekt (Merton)

Ein paar generelle Beobachtungen

- Der Grenzbereich zwischen „Politik“ und „Wissenschaft“ ist messy. Das liest sich an Verfahren und Begriffen ab
 - Verfahren: inkrementell aufwändiger
 - Begriffe: Ambiguität
- „Doppelte Legitimität“ im Bereich des Wissens spezifische Herausforderung
- Politikfeld ist eine sehr nationale Angelegenheit, wenn es um Institutionalisierung geht – europ. Einfluss nimmt aber zu!

Ein paar Schlüsse für Österreich

- Wir sind zu eng auf Organisationen und Programme fokussiert
Es ist sinnvoll, sich auch Prozesse und Semantiken anzusehen
- Wir sind zu sehr mit der Frage nach „Effizienz“ beschäftigt und vergessen dabei die Funktionalität und Effektivität
Verständnis darüber, warum etwas ubiquitär ist, ist Voraussetzung für eine kritische Betrachtung
- Es fehlt uns eine theoretische und historische Unterfütterung
Theory of peer review; history of excellence



Literatur

- Brunet, Lucas, und Ruth Müller. „Making the cut: How panel reviewers use evaluation devices to select applications at the European Research Council“. *Research Evaluation* (2022), rvac040. <https://doi.org/10.1093/reseval/rvac040>.
- Chubin, Daryl E., und Edward J. Hackett. *Peerless Science: Peer Review and U. S. Science Policy*. New York: SUNY Press, 1990.
- Flink, Tim, und Tobias Peter. „Excellence and Frontier Research as Travelling Concepts in Science Policymaking“. *Minerva* 56, Nr. 4 (2018): 431–52. <https://doi.org/10.1007/s11024-018-9351-7>.
- König, Thomas. „Funding of Social Science, History of“. In *International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences (Second Edition)*, hg.v. James D. Wright, 550–54. Oxford: Elsevier, 2015. <https://doi.org/10.1016/B978-0-08-097086-8.03014-2>.
- Lamont, Michèle. *How Professors Think: Inside the Curious World of Academic Judgment*. Harvard University Press, 2009.
- Loer, Kathrin, Renate Reiter, und Annette Elisabeth Töller. „Was ist ein Politikfeld und warum entsteht es?“ *dms – der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management* 8, Nr. 1 (2015). <https://www.budrich-journals.de/index.php/dms/article/view/19108>.
- Merton, Robert K. „The Matthew Effect in Science The Reward and Communication Systems of Science Are Considered“. *Science* 159, Nr. 3810 (1968): 56–63. <https://doi.org/10.1126/science.159.3810.56>.
- Price, Derek J. de Solla. *Little Science, Big Science ... and Beyond*. New York: Columbia Univ. Press, 1986.
- Rip, Arie. „The Republic of Science in the 1990s“. *Higher Education* 28, Nr. 1 (1994): 3–23. <https://doi.org/10.2307/3447860>.
- Weber, Max. „Wissenschaft als Beruf“. In *Schriften 1894-1922*, herausgegeben von Dirk Käsler, 474–511. Stuttgart: Kröner, 2002.
- Ziman, John. *Real Science: What It Is and What It Means*. Cambridge: Cambridge University Press, 2000.